Erstes Kapitel.

Haley, der Sklavenhändler. — Schmerzliche Trennung.

Pls um die Mitte des vorigen Jahrhunderts das Gesetz in den Bereinigten Staaten von Amerika noch den Handel mit Menschen und das Peitschen leibeigener Neger zuließ, lebte in der Stadt P. im Staate Kentucky als Besitzer eines größeren Gutes Herr Shelby. Er war ein guter Mann, und die ihn umgebenden Sklaven erfreuten sich einer würdigen und nachsichtigen Behandlung, so daß sie mit ganzem Herzen der geliebten Herrschaft anhingen.

Alle Welt hielt Herrn Shelby für reich, und selbst seine Gemahlin wiegte sich in diesem Traume. Und doch stand es anders
um ihn. Er war nicht der Mann, der einem so umfangreichen
Geschäfte, wie das seinige es war, mit der nötigen Überlegung
und Thatkraft vorzustehen vermochte; unkluge Spekulationen
hatten ihn tief in Schulden gestürzt. Statt nun seine verständige,
praktische und willensstarke Gattin in seine mißliche Lage einzuweihen, damit sie ihm Mittel und Wege zeige, sich der täglich
häusenden Sorgen zu entledigen, nahm er ohne ihr Wissen immer
mehr fremde Hilse in Anspruch, und diese war oft nicht die wohlmeinendste.

Am Abend eines rauhen Februartages fand sich in Shelbys Wohnung ein Sklavenhändler, Namens Halen, ein, um die Be=